

# Wochenblatt

## für Bschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Bschopau.

57. Jahrgang.

Donnerstag den 3. Januar.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.  
 Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Posten und Postgebühren.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Ludwig Emil Werner** in Bschopau wird heute am 31. Dezember 1888, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Otto Weber** in Bschopau wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Januar 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

**den 28. Januar 1889, Vormittags 1/11 Uhr,**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 14. Februar 1889, Vormittags 1/11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Januar 1889 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Bschopau,

Abtheilung für Konkursachen,

am 31. Dezember 1888.

Tobias.

Veröffentlicht:

Baumgärtel, Gerichtsschreiber.

### Bekanntmachung.

An Stelle der aus dem Rathskollegium ausgeschiedenen Herren Kirchenrentant Hermann Martin und Fabrikbesitzer Gustav Matthes sind die Herren

Fabrikbesitzer **Carl Gottlob Genjel**

und

Fabrikbesitzer **Paul Häbner**

als Stadträthe gewählt und heute in ihr Amt eingewiesen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bschopau, am 2. Januar 1889.

Der Stadtrath.

Kreishmar.

### Bekanntmachung, die Hundesteuer betr.

Nach dem Gesetze, die allgemeine Einführung der Hundesteuer betr. vom 18. August 1868 und § 3 des hiesigen Ortsgesetzes über die Hundesteuer hat am 10. Januar eines jeden Jahres eine genaue Aufzeichnung sämtlicher steuerpflichtigen Hunde zu erfolgen.

Zu diesem Zwecke werden den Hausbesitzern oder den Hausverwaltern hiesiger Stadt Listen zugestellt werden, welche den Hausbewohnern, die Hunde besitzen, vorzulegen sind.

**Zu diesen Listen haben alle Diejenigen, welche am 10. Januar 1889 einen oder mehrere Hunde besitzen, gleichviel ob sie dieselben eigenthümlich besitzen oder für einen Anderen halten, bei der auf die Hinterziehung der Hundesteuer gesetzten Strafe die erforderlichen Einzeichnungen zu bewirken.** Nach Erfolg dessen hat jeder Hausbesitzer oder Hausverwalter diese Liste unterschriftlich zu vollziehen und bis zum 15. Januar 1889 auf dem Rathhause einzureichen, auch daselbst in dem betreffenden Hause Hunde nicht gehalten werden, Solches auf der Liste zu bemerken.

Diejenigen Listen, welche bis zum 15. Januar d. J. nicht eingereicht sind, werden auf Kosten der Säumigen durch die Schutzmannschaft eingeholt und nach Befinden angefertigt werden.

Außerdem verfallen die Säumigen und Diejenigen, welche falsche Einträge bewirken, soweit nicht eine Steuerhinterziehung vorliegt, in eine Ordnungsstrafe von 3 Mark.

**Die jährliche Steuer beträgt für jeden Ketten- oder Zughund drei Mark, für jeden anderen Hund sieben Mark 50 Pfennige und ist längstens bis**

**zum 31. Januar 1889**

auf dem Rathhause zu entrichten.

Als äußeres Zeichen der erlegten Steuer dient in diesem Jahre eine mit dem Namen der Stadt Bschopau, der Jahreszahl 1889 und einer Nummer versehene weiße Marke, mit welcher der Hund am Halsband stets versehen sein muß.

Bschopau, am 2. Januar 1889.

Der Stadtrath.

Kreishmar.

### Aus Sachsen.

— Nach den neueren Bulletin ist in dem Befinden der Erbgröfherzogin von Sachsen-Weimar Besserung eingetreten.

— Die Erprobung einer neuen Bremsvorrichtung, verbesserte Westinghouse-Bremse, fand dieser Tage bei einem lediglich zu diesem Zwecke verkehrenden Sonderzuge zwischen Chemnitz und Dederan im Beisein mehrerer höherer Maschinenbeamten und Ingenieure statt. Trotz der bedeutenden, 85 km die Stunde betragenden Schnelligkeit, mit welcher sich dieser Zug bewegte, soll es dem Vernehmen nach gelungen sein, denselben bei voller Fahrt auf 200 Schritt Entfernung zum Stillstand zu bringen.

— An den schädlichen Folgen des leider noch recht beliebten Ruprechtscherzes, welcher am Weihnachtsabend mehr zum Ergötzen der Großen, als zur Erheiterung der Kleinen ins Werk gesetzt wird, ist in Dresden ein vierjähriger Knabe schwer erkrankt. Der von einem Schlossergehilfen in abschreckendem Kostüm dargestellte Ruprecht jagte dem Kleinen einen derartigen Schreck ein, daß er furchtsam unter den Tisch kroch und hier in Zuckungen verfiel. Das Kind mußte ins Bett gebracht werden, fieberte stark, delirierte und man weiß heute noch nicht, welche traurigen Folgen der „Spaß“ noch weiter haben wird. Man sollte doch endlich allgemein zu der Einsicht kommen, daß man auf das Kinderherz wohl durch liebevolle, aber nimmermehr durch abschreckende Gestalten

freudig einwirken kann, wenn man es überhaupt für nötig hält, der kindlichen Phantasie durch kräftige äußere Mittel zu Hilfe zu kommen.

— In Weissen wollte ein dasiger Bürger seinen Kindern, wie üblich, eine Weihnachtsfreude machen, indem er sich in einen umgekehrten Pelz hüllte und als Ruprecht in der Stube erschien. Eines seiner Kinder aber, welches etwas nervenschwach war, erschrak so über diese Erscheinung, daß es am nächsten Tage an den Folgen dieses Schreckes starb.

— Die Stadt Mittweida hat seit 1885 um 2200 Einwohner zugenommen; sie zählt jetzt 11861 Köpfe.

— Drei goldene Jubiläen in einem Jahre sind gewiß ein höchst seltenes Vorkommnis. Dieses Glück war dem Fleischermeister Göbe in Riesa

ember.  
50 No.  
1 No.  
dem  
Erage-  
hilder t  
hien so-  
Schilde-  
bekannt  
Stülpner  
en diese  
chaulicht,  
nannten  
bildungen  
al-Defo  
a Tages-  
roße An-  
en muß.  
viel ver-  
zeigen  
Wirtlich  
a o nat-  
erkäufen  
ragt sich  
Gewinn  
stmann  
esen zu  
Lebens-  
einmal  
standes,  
ums im  
de: „Ich  
können,  
total  
hen Ab-  
tertel-  
Kalen-  
s, ja in  
gekauft  
eichtalen-  
hatfache,  
ust war.  
on einer  
890 sich  
denfalls,  
tal dafür  
t zu zei-